

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **3 (1923-1924)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

10. HEFT

JUNI 1924

III. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Taktik und Grundsätze.

Von Robert Grimm.

II.

Das sozialdemokratische Parteiprogramm ist keine Heiligenschrift, die, einmal aufgestellt, nicht mehr geändert werden dürfte. Da die Sozialdemokratie selbst das Produkt der geschichtlichen Entwicklung ist, muß sie auch ihr Programm entwickeln, es fortwährend kontrollieren und, wenn nötig, mit den neuen gesellschaftlichen Erscheinungen in Übereinstimmung bringen. Abgesehen von der Grundtendenz und dem Endziel, die durch jene seit dem Krieg eingetretene Entwicklung nur noch schärfer unterstrichen wurden und keiner Revision bedürfen, ist es sehr wohl möglich, daß bei näherem Studium der Verhältnisse sich die Notwendigkeit einer Programmweiterung ergibt.

Ich denke hier an jene Erscheinungen, die aus der im ersten Artikel angedeuteten Verschärfung des kapitalistischen Konzentrationsprozesses hervorgehen. Der Kapitalismus ist durch den Krieg ein anderer geworden, als er war. An die Stelle der freien Konkurrenz treten immer mehr die monopolistischen Tendenzen. Die Produktivkräfte sollen zugunsten der im Besitz der Produktionsmittel befindlichen Schichten organisiert werden. Jeder in dieser Richtung unternommene Schritt führt zu einer schärferen Ausprägung der kapitalistischen Herrschaft. Ein konzentriertes wirtschaftliches Machtgebilde entsteht, das sich immer deutlicher gegen die Arbeitermassen auswirkt und anderseits den Staat, dessen Gesetzgebung und Verwaltung unter seine Botmäßigkeit zu bringen sucht.

Aus dieser Sachlage erwachsen der Arbeiterklasse neue Aufgaben. Sie muß dem Kartell- und Trustwesen, den kapitalistischen Monopolen aller Art vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Sie muß die Rolle des Finanzkapitals, das die Produktion und den Handel kontrolliert, verfolgen. Ihre Aufgabe kann sich nicht mehr in der Hauptsache auf die Verbesserung der sozialen Existenzbedingungen beschränken. Der Kampf für diese Verbesserungen hat ein immer tieferes Eindringen in die kapitalistischen Zusammen-